

Brockes, Barthold Heinrich: Herbst-Blätter (1736)

- 1 Es scheint so gar der Wind anjetzt sich zu bemühn,
- 2 Und, zu dem Endzweck blos, die Blätter zu bewegen,
- 3 Um, durch derselben öfters regen,
- 4 Den Blick nun desto mehr auf sie zu ziehn.
- 5 Man siehet, sieht man recht, der Farben bunte Klarheit,
- 6 In einer Harmonie, so angenehm sich mischen;
- 7 Man höret, hört man recht, in ihrem sanften Zischen
- 8 Und lispelndem Gethös' und Wispern, diese Wahrheit:
- 9 „Ihr sehet uns vielleicht zum letzten mahl,
- 10 „beseht uns heute noch, denn da wir schon gereift,
- 11 „sind Morgen schon vielleicht der Bäume Wipfel kahl,
- 12 „und wir vermuthlich abgestreift.
- 13 „noch könnt ihr euren Blick an uns vergnügen,
- 14 „noch könnt ihr dessen Ehr',
- 15 „der euch und uns gemacht, zu eurer Freude fügen,
- 16 „und opfern eure Lust dem Wesen mehr und mehr,
- 17 „das euch zu gut, indem wir sterben,
- 18 „uns ehe noch, als wir verderben,
- 19 „zu eurer Lust so schön, so lieblich wollen färben.

(Textopus: Herbst-Blätter. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/5466>)